

Interview mit Beat Fellmann —

Absolvent des Lehrganges
Supervision und Teamcoaching



Lieber Beat, du hast vor kurzem unseren Lehrgang «Supervision und Teamcoaching» absolviert. Was waren die Gründe, dass du dich für diese Ausbildung entschieden hast?

Das Coaching-Thema begleitet mich, seitdem ich 2016/2017 die Ausbildung zum betrieblichen Mentor und Coach absolviert habe. Diese Ausbildung gab mir die Bestätigung, dass mir das Begleiten und Unterstützen von Menschen im betrieblichen Umfeld liegt und mir Freude bereitet.

Was mir nach der Ausbildung noch fehlte, war das Element der Arbeit mit Gruppen, denn in Unternehmen treten immer wieder Gruppendynamiken innerhalb und zwischen Teams auf. Mit der Ausbildung zum Supervisor und Teamcoach wollte ich mein Wissen erweitern, damit ich nicht nur im Einersetting, sondern auch mit Gruppen und Organisationen arbeiten kann.

Was hat dich besonders überzeugt an der Ausbildung? Was waren deine Highlights?

Die Gruppengrösse empfand ich als sehr angenehm, da sie mit ungefähr 10 Personen angenehm überschaubar war. Diese Konstellation hat die Gruppendynamik gestärkt.

Die Vielfalt der Teilnehmer in Bezug auf Alter, Geschlecht, beruflichen Hintergrund und Tätigkeiten führte zu einem sehr spannenden Mix. Es war eindrücklich zu erleben, wie unterschiedlich die Reaktionen bei Übungen und darauffolgenden Reflektionen aufgrund der unterschiedlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sein können.

Ein Highlight waren für mich die Trainer. Die Vielfalt ihrer Persönlichkeiten mit dem Know-how und das praktische Wissen, welches sie aufgrund ihren Erfahrungen mit in den Lehrgang gebracht haben, war sehr lehrreich. Jede und jeder ist ein Spezialist auf ihrem respektive seinem Gebiet. Der Wissensaustausch und der Know-how-Transfer der Trainer war enorm wertvoll für uns Teilnehmer. Es war nicht einfach gelehrt Theorie, sondern die Trainer haben immer eine Verbindung zur Praxis hergestellt.

Welche Erfahrungen und Impulse aus dem Lehrgang haben dich persönlich am stärksten geprägt?

Das viele Üben und die Selbsterfahrung von Gruppendynamiken waren sehr prägend. Oftmals hat es über die Lehrsequenzen hinaus gewirkt und mich noch länger beschäftigt. Spannend war auch zu erfahren, dass jeder anders mit den Erfahrungen umging.

„Tools und Übungen haben wir nicht nur theoretisch kennengelernt, sondern sie auch praktisch anwenden können. So haben wir selber erleben können, wie Gruppendynamiken entstehen und wirken. Der geschützte Raum innerhalb der Ausbildung gab uns eine hervorragende Möglichkeit uns auszuprobieren.“

Eine der prägendsten Erfahrungen war, als ich unbeabsichtigt während einer Übung in die Vermittlerrolle hineinrutschte. Früher habe ich diese Rolle instinktiv übernommen. Jetzt wurde mir bewusst, dass auch andere diese Vermittlerrolle in mir sehen. Diese Übereinstimmung der Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Rolle als allparteilicher Brückenbauer war ein Augenöffner und eine spannende Entdeckung für meine weitere Zukunft.

Wie hat sich dein Arbeitsalltag seit deiner Ausbildung zum Supervisor und Teamcoach verändert? Wie integrierst du dein erlerntes Wissen in deinen beruflichen Alltag? Wie profitiert dein Umfeld davon?

Jeder Mensch arbeitet mit seinen eigenen Erfahrungen. Als Brückenbauer versuche ich in meiner täglichen Arbeit die Vielfältigkeit und Eigenheiten der Menschen im Team zu erkennen und einen Mehrwert für alle daraus zu holen. Die Unterschiede sollen nicht als Störfaktoren, sondern als

Chancen und Bereicherung wahrgenommen werden, damit gemeinsame Lösungen erarbeitet werden können.

Die Arbeit als Vermittler und Impulsgeber bereitet mir viel Freude und Erfüllung. Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen und begleiten, Veränderungen mit ihnen anzustossen, sie zu befähigen und ermutigen ist mein Herzensprojekt.

Welche Inhalte aus den Ausbildungsmodulen haben in der Praxis besonders geholfen? Was möchtest du in Zukunft noch stärker umsetzen?

Die Tools und Methoden waren und sind nach wie vor sehr hilfreich. Das Rangdynamik-Modell von Schindler hat mir beispielsweise geholfen, die Zusammenhänge besser zu erkennen. In einem Team gibt es verschiedene Rollen und die Interaktionen zwischen Menschen werden durch das Modell eindrücklich aufgezeigt. Das hat bei mir das Verständnis für die verschiedenen Teamrollen gefördert.

In Zukunft möchte ich noch mehr erfahren, wissen und lernen. Mein Wissensdurst ist geweckt und möchte gestillt werden!

Welche neuen beruflichen Möglichkeiten sind für dich durch die Ausbildung entstanden? Welchen Stellenwert hat die Ausbildung für dich und deinen beruflichen Alltag?

„Die Ausbildung hat einen hohen Stellenwert für mich. Aus meiner Sicht ist es die beste Art der Persönlichkeitsentwicklung. Auch eine Unternehmung profitiert von dieser Persönlichkeitsentwicklung.“

Die Arbeit als Supervisor und Teamcoach ist eine Herzensangelegenheit. Mit viel Freude und Begeisterung darf ich mich mit jedem Mandat persönlich weiterentwickeln. Die Identifikation mit dem Thema ist bei mir sehr hoch und des-

wegen will ich damit weiter vorankommen. Ich hoffe, dass es zukünftig noch sichtbarer wird.

Was denkst du, für wen eignet sich diese Ausbildung? Was sollten potentielle Interessenten unbedingt wissen?

Die Ausbildung ist für alle sehr interessant, die mit Menschen arbeiten und interagieren oder beispielsweise Teamleiter/-in oder Führungskraft sind. Die Ausbildung fördert das Verständnis für die verschiedenen Menschentypen. Die Anerkennung der Vielfalt hilft, Teams erfolgreicher zu begleiten.

Allen, die ihre Soft Skills weiterentwickeln wollen, kann ich diese Ausbildung empfehlen. Die Bereitschaft sich öffnen zu wollen sowie den Willen sich auf die Gruppendynamiken einzulassen braucht Mut.

Welche Fähigkeiten sollte ein Supervisor und Teamcoach mitbringen?

Die Fähigkeit zur Selbstreflexion und gewisse Soft Skills sollte man mitbringen, denn es kann schnell persönlich werden und manchmal auch weh tun. Die Arbeit an sich selbst ist nicht immer einfach und es braucht den Willen dazu.

Ebenso wichtig ist es, mutig zu sein und auszuprobieren. Man sollte sich nicht davor scheuen, seine Entscheidungen zu revidieren, wenn man auf halbem Weg feststellt, dass diese wieder umgestellt werden sollten, damit das Ziel erreicht werden kann. Bei der Arbeit mit Gruppen muss man flexibel sein und eine gewisse Spontaneität haben, um erfolgreich mit Gruppendynamiken umgehen zu können.

Was du sonst noch sagen wolltest...

Der Ausbildungsort Olten mit der Seminarinsel war ideal. Zum einen ist der Standort sowohl für die Anreise mit eigenem PW wie auch mit ÖV optimal. Zum anderen waren die Räumlichkeiten angenehm und wir konnten uns für Gruppenarbeiten jeweils gut verteilen. Dass wir den Lehrgang direkt beim Coachingzentrum vor Ort durchführen konnten, machte alles persönlicher.

Beat Fellmann
Supervisor / Teamcoach / betriebl. Mentor / dipl. Coach SCA

www.wegweisendsein.ch